

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

40.) Der Maulwurf.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Welt. Ein Barbierer hilft eine Adelige Leiche zu Grabe tragen, und nachdem dieselbe ins Grab gelassen, will er nebst andern helfen das Grab füllen, fällt aber um und bleibt straks todt, und füllet also sein selbst eigen Grab. Eine Dienst-Magd, will aus einem grossen Sack Malz ins heisse Wasser schütten, der aber in etwas entweicht, daß sie selbst hinein fällt, und eilend ums Leben kömmt; Eine andere gehet vors Thor, und will Sand holen, als aber der Berg schon eine grosse Höle hatte, und sie dennoch dahinein krecht, fällt er über sie her, und begräbt sie lebendig, mit etliche viele Fudern Erde. Dergleichen Fälle sind nicht seltsam, und dennoch achten wir es nicht: Wir stehen auf der Spitze der Ewigkeit, und essen, trinken, und sind sicher! Mein Gott, ich weiß zwar nicht, wie, wo und wann der Tod, auf dein Geheiß, meines Lebens ein Ende machen wird, das weiß ich aber, daß er nicht ausbleiben wird: Darum sey izo und allezeit diß mein Vertrag im Glauben mit dir, mein Gott, daß ich dir lebe, dir sterbe, und, lebendig oder todt, dein sey und bleibe.

40.) Der Maulwurf.

Gott hold sehe, daß ein Gärtner einem Maulwurf aufspassete, welchen er auch, indem er in seiner schädlichen Arbeit war, glücklich ertappte, und mit dem Grab-Scheid aus der Erden warf, da er denn mit dem Leben bez-

zahlen mußte: Diß Thierlein, gedacht er bey ihm selbst, ist ein artiges Bild eines Zank- und Gewinn-süchtigen Welt-Kindes: Denn es thut nichts, als daß es um seiner Nahrung willen, die schönen Gärten und Aecker durchpflüget, den Pflanzen die Wurzeln benagt und verdirbt, und mit seinen vielen aufgeworfenen Hauffen die Gärten und Weide verunzieret und beschädiget: Und so genau es im finstern unter der Erden sehen und mausen kan, so blind ist es, wann es ans Licht unvermuthlich gebracht wird: So machts manches Welt-Kind, es wühlet und mauset im finstern, es suchet seinen Vortheil, wenn schon andre darüber verdorren und verderben, es stiftet hie und dort ein Gedächtniß seines feindlichen und eigennütigen Gemüths, und wie klug und verschlagen es ist in weltlichen irrdischen Dingen, so weiß es doch von göttlichen, himmlischen und geistlichen Sachen, weniger als nichts zu sagen, der Tod aber stehet und wartet auf des Höchsten Wink, da er denn so bald aller seiner irrdischen Anschläge und Ränke ein Ende macht, und ihn aus der Erden in die Erde, aus seinen irrdischen Gütern in das Grab wirft, da er denn nichts kan mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren, sondern, wie er in seinem Leben die Finsterniß mehr als das Licht geliebet, also siehet er nach diesem Leben das Licht nimmermehr. Ps. 49,